

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	52 (1945)
Heft:	11
Rubrik:	Färberei, Ausrüstung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heute werden folgende Typen von BUMIX-Lampen hergestellt:

Typ	Lichtstrom Dlm	Mischlicht- verhältnis Hg-Dampflicht: Glühllicht	Leistungs- aufnahme Watt	Kolben Ø	Länge mm
Piccolo	400	1:1,5	210	105	210
Venus	550	1:1,4	280	110	225
Piccolo Lux	600	1:2	300	110	225
Sirius	660	1:1,25	330	110	225
Vega	900	1:1,2	420	135	260
Jupiter	1350	1:1,2	600	135	260
Apollo	2000	1:1	840	160	290
Apollo Lux	3500	1:1	1350	160	290

Wie aus der Liste entnommen werden kann, ist zugunsten einer hohen Stromstärke für den Typ Piccolo die Spannung von 46 Volt gewählt worden. Während bei den übrigen Lampen höherer Kapazität die Stromstärke auf eine Höhe ansteigt, die verhältnismäßig dicke Querschnitte in der Zuleitung verlangt, was bei der Durchführung durch den Glasquetschfuß Schwierigkeiten verursacht. Dies trifft bei Lampeneinheiten kleinerer Kapazität nicht zu.* Aus diesem Grunde wird der Glühfaden bei großen Lampeneinheiten mit 90 und bei kleinen Lampeneinheiten mit 46 Volt betrieben. J.B.

Färberei, Ausrüstung

Der Verband der Schweizerischen Textil-Veredlungs-Industrie (V. S. T. V.) macht auf folgendes aufmerksam:

In der letzten Zeit sind seinen Mitgliedern verschiedentlich Schäden an fertig konfektionierter Ware, zum Teil auch an Stückware zur Kenntnis gelangt, die auf das Rosten von Nadeln, von Etiketten-Splinten, von Druckknöpfen u. dgl. zurückzuführen sind. Sorgfältige Untersuchungen haben ergeben, daß für diese Schäden nicht der Veredler verantwortlich gemacht werden kann. Vielmehr ergeben sie sich daraus, daß Nadeln usw. aus

Material verwendet werden, das zum Rosten neigt oder die Fleckenbildung begünstigt. Solche Schäden sind schon in früheren Jahren festgestellt worden, wenn jeweils aus Mangel an versilberten, verchromten, vernickelten oder sonstwie rostfreien Nadeln usw. solche aus Messing oder aus rostendem Material verwendet wurden.

Wie früher, so muß auch heute seitens der Veredler die Verantwortung für solche Schäden, die auf die Verwendung ungeeigneter Nadeln und dgl. zurückzuführen sind, abgelehnt werden.

Mode-Berichte

Modeindustrien in der Schweiz. Außer in den großen Industrien, der Fabrikation von Stoffen, von Wirk- und Strickwaren, der Herstellung von Schuhen, von Herren-, Damen- und Kinderkleidern wirkt sich die Mode noch in einer Menge von Artikeln aus, die zur Bekleidung gehören. Seit dem ersten Weltkrieg verzweigte sich die Herstellung der modischen Zutaten, die wir auch als Accessoires bezeichnen, von Jahr zu Jahr. Erwähnen wir beispielsweise die Hutfabrikation. Vielfach müssen die Rohstoffe noch vom Ausland bezogen werden. Filzstumpen, die zur Anfertigung von Hüten dienen, werden nur in bescheidenem Umfang fabriziert. Dagegen liefert die Wohlerer Strohindustrie eine Unmenge von gemusterten, sehr eleganten Borten aus Kunstseide, die das Naturstroh fast ganz verdrängt hat. Die hohe Schönheit dieser Artikel konnten die Besucher der großen Modeschau vom August im Zürcher Kongreßhaus bewundern, die die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung in Zusammenarbeit mit Firmen der Pariser haute couture und mit einer Anzahl von Pariser Modistinnen veranstaltet hatte. Die Pariser Hutcreateure wandten sich mit großer Freude diesen Schweizer Erzeugnissen zu und zauberten mit ihrer reichen Erfindung reizvolle Hüte daraus hervor. Wohlerer Borten sind ein wichtiger Exportartikel, nicht zuletzt auch die Zellwolleborten, die weich und geschmeidig sich zu schmeichelnden Bérêts und Hüten eignen. Sie werden von den Schweizerfrauen gerne getragen und nicht zuletzt auch wegen ihrer Feinfarbigkeit häufig bevorzugt. Erwähnen wir in diesem Zusammenhang, daß es für Strohborten ein besonderes Verfahren beim Färben braucht, womit sich eine Spezialfabrik im Aargau beschäftigt. Die verschiedenen dazu dienlichen Färbemittel sowie das zum Appretieren nötige Material kommen aus Schweizer chemischen Industrien. So zeigt es sich, wie weitreichend der Bedarf der Modeindustrien ist und wie arbeitsschaffend sie sich auswirken. Futterstoffe und Gummibänder, ferner die Seidenbänder für Garnituren sind Schweizer Erzeugnis. Die Basler Bandindustrie liefert alle Sorten von Hutfändern, reinseidene und aus Kunstseide, die heute den Vorrang haben. Basler Taffet- und Chinésamtbander haben internationalen Ruf; glatte und fagonierte Artikel und herrliche, weiche Satinbänder kommen aus Basler Betrieben. Tüll wird in der Ostschweiz hergestellt, der teilweise in der Hutfabrikation Eingang gefunden hat. In der Hauptsache werden jedoch aus Münchwilerer Tüll Kleider und Vorhänge angefertigt.

Alle die genannten Materialien verarbeitet die ausgedehnte Schweizer Fabrikation von Damenhüten, ferner verbrauchen einzelne kleine und große Ateliers führender Modistinnen eine Menge schweizerischer Hutfournituren. Der fabrikationsmäßig hergestellte Damenhut erscheint in den verschiedensten Ausführungen und Preislagen. Höchste Verfeinerung ist anzutreffen, viel Chic und Anpassung an die Wünsche der Kundschaft zeichnen die Schweizer Modelle aus. Es ist vielleicht noch zu wenig bekannt, wie begehrt von den ausländischen Hutgeschäften die fertigen Schweizer Hüte sind. Einkäufer kamen auch während des Krieges, um die Modellausstellungen zu sehen, und soweit es ihnen die Devisenbeschränkungen erlaubten, kauften sie fortlaufend. Schweizer Vertreter von Hutfabriken gingen mit großen Kollektionen ins Ausland, beispielsweise nach Schweden. An den Veranstaltungen der Zentrale für Handelsförderung an ausländischen Messen werben die Erzeugnisse von Wohlen und fertige Hüte für diese verfeinerte Schweizer Arbeit. Vergessen wir auch nicht, wie begehrt im In- und Ausland jene weichen samtartigen Jerseystoffe sind, die für drapierte Hüte und Bérêts genommen werden und die aus der Schweizer Trikotindustrie hervorgehen. Weichheit und feine Farben machen sie begehrenswert und angenehm zu tragen. E. Sch.

Die Blusenfabrikation in der Schweiz. Seit einigen Jahren begünstigt die Mode die Bluse; ihre Bevorzugung durch die so viel weiblicher gewordene Mode nimmt immer noch zu. Die Auswahl in Blusen ist groß, ihre Eleganz hat sich gesteigert. Schon vor Jahren existierten in der Schweiz einige kleinere Betriebe, die sich ausschließlich mit der Anfertigung von Blusen befaßten. Einzelne Fabriken von eleganter Damenwäsche pflegten die Herstellung von Blusen, auch von bestickten Seidenblusen, als Spezialzweig. Heute hat sich diese Fabrikation stark ausgedehnt und eine hohe Vollendung erreicht.

Bekanntlich räumt die Pariser Mode der Bluse einen weiten Spielraum ein. Sie ist zur wichtigsten Ergänzung des Kostüms geworden, das vom Morgen bis in den Abend hinein getragen wird. Mit Blusen werden eigentliche Verwandlungskünste getrieben; sie machen die einfache Toilette der Frau gesellschaftsfähig, wofür besonders die Berufstätige dankbar ist. Schon die sportliche Bluse läßt den Einfluß der femininer gewordenen Mode mittels feiner Details spüren. Die Wollblusen sind viel geschmeidiger geworden, und selbst feine Jerseyblusen